

Der Dolmabahce Palast

Aufwachen im Büro

Ich wachte auf. Wo war ich? Total durchgeschwitzt. Mann, war das eine heiße Nacht. Rückenschmerzen hatte ich auch ein wenig. Ich drehte mich vorsichtig in unserem kuscheligen Bettchen um und blickte in das friedliche Gesicht von ... Sebastian.

Bis auf das letzte Wort hätte der obige Absatz auch der Beginn einer ganz anderen netten Geschichte sein können. Aber kein Grund, traurig zu sein, diese ging auch schön weiter. Es war 7:00 Uhr morgens und ich glaube wir sind wach geworden, weil Burcu gerade aufgestanden war und sich nun einiges im Büro tat. Mit uns hatten sechs Leute im Büro geschlafen, die nun ihre kleinen verschlafenen Äuglein in Richtung Fensterfront lenkten. Dort zeigte sich ein strahlend blauer Himmel und eine atemberaubende Sicht auf das in der Morgensonne glänzende Sultan Ahmet Viertel mitsamt der Hagia Sofia und der Blauen Moschee.



Foto 40: Panorama aus dem AIESEC Büro hier leider diesig und schief.

Ein bisschen sollte es jedoch noch dauern, bis wir aufstehen würden. Gegen 8:30 Uhr krauchten alle aus ihren Ecken und Leben füllte das Büro. Evren kam zu uns hinüber und erklärte uns, er hätte die Nacht auf einem Tisch verbracht. Als Sebastian schon die im Dusche Badezimmer genoss, versuchte ich langsam die Müdigkeit zu vertreiben (siehe unten).



Foto 41: Leichte Orientierungsprobleme, aber wir waren nicht alleine damit.

Auf dem Weg ins Bad hatte sich Sebastian durch einen leichten Strauchler nach rechts den Arm an einer Metallschiene am Türrahmen angeschürft. Aber dazu später mehr.

Vom Simit Sarayi zum Dolmabahce Sarayi

Nachdem wir alle frisch geduscht das Badezimmer des Büros wieder verlassen hatten, beschlossen Sebastian, Evren und ich frühstücken zu gehen. Die anderen, welche mit uns im Büro übernachtet hatten, fingen nach dem Aufwachen einfach an für AIESEC zu arbeiten oder noch für kommende Prüfungen an der Uni zu lernen. Eigentlich wollte Evren gegen 10 Uhr an einem Kurs seiner Universität teilnehmen. Da er aber erst so spät aufgewacht war, gab es keine Möglichkeit mehr, es noch dorthin zu schaffen. Er sagte uns, er würde nun den Kurs nicht anerkannt bekommen und könne genauso gut mit uns Frühstücken.

Vor dem Frühstücksladen Simit Sarayi trafen wir Julie eine Studentin aus den USA (Yale), die schon durch frühere Aufenthalte in Istanbul mit Evren und seinem Bruder befreundet war. Sie hatte den Plan, mit uns zum Dolmabahce Palast zu gehen, da sie diesen auch noch nie zuvor von innen gesehen hatte. Leider hatte sie getreu unseren Vermutungen so viel zu tun, dass sie nach dem Frühstück sofort wieder ins Büro musste.

Evren hatte aber auch Lust, den Palast zu sehen und so entschieden wir uns, zu dritt zu fahren. Am Eingang übernahm Evren die Verhandlungen und so kamen wir alle zu dem Studentenpreis von einem Zehntel des normalen Eintritts in den Palast inklusive Harembesichtigung.



Foto 42: Eingang zum Dolmabahce Palast.

Am Eingang des Palastes mussten wir unsere Taschen abgeben und bereuten später, das Wasser und die Kamera nicht mitgenommen zu haben, da wir schöne Motive sahen und Durst hatten. Mit uns waren noch eine ganze Menge Kinder im Palast, die im Rahmen einer Kinderolympiade angereist waren und nun geordnet über das Palastgelände liefen.

Nach einer Führung durch den Harem, die uns Lust auf mehr Informationen über die Historie Istanbuls und das Leben der Sultane machte, musste sich Evren verabschieden, da er noch einen Freund in der Stadt treffen wollte. Sebastian und ich ließen es nach der verkürzten Nacht ruhig angehen und genossen noch ein wenig die gepflegten Anlagen um den Palast.

Jod und härtere Drogen

Nach dem Verlassen des Palastes baten wir noch ein paar andere Besucher, ein Foto von uns als Andenken aufzunehmen.



Foto 43: Noch nicht ganz in Pose geworfen, da wurde schon ausgelöst.

Als wir vom Palast aus wieder in Richtung Zentrum liefen, stellte ich fest, dass die Schramme an Sebastians Arm komische Farben angenommen hatte. Es handelte sich nicht um eine offene Wunde sondern lediglich um eine Schramme. Wahrscheinlich hatte das aufgesprühte Desinfektionsmittel mit der Sonnecreme reagiert und sich verfärbt. Mit ein bisschen Staub von der Straße sah das ganze dann auf den ersten Blick schon beeindruckend aus.

Jedenfalls verschoben wir nun unser Essen, um noch etwas Jod in einer Apotheke zu kaufen. Sebastian war mit seinem Einkauf schnell fertig, aber ich erinnerte mich daran, dass mich ein Kumpel aus Deutschland gebeten hatte, ein bei uns verschreibungspflichtiges Medikament mitzubringen.

Dieses Medikament scheint relativ neu zu sein (da Nebenwirkungen noch nicht bekannt sind) und soll dafür sorgen, dass man nicht mehr schlafen muss. Bei uns unterliegt die Beschaffung des Medikaments so hohen Auflagen, dass man ein bestimmtes Betäubungsmittelrezept benötigt. Es wird zur Behandlung bei Narkolepsie (starker Tagesmüdigkeit) verwendet und ist auch bei sportlichen Veranstaltungen auf der Liste unerlaubter Dopingsubstanzen.

All das wusste ich zu dem Zeitpunkt der Beschaffung leider nicht, da ich sonst wahrscheinlich länger darüber nachgedacht hätte, das Medikament für zwei Kumpels mit nach Deutschland zu bringen. Jedenfalls dauerte das Gespräch etwas länger, sodass Sebastian in der Zwischenzeit eine Apothekerin gebeten hatte, seinen Arm zu versorgen. Das Mitbringsel musste erst noch bestellt werden, wir konnten die beiden kleinen Schachteln aber nach einer Stunde schon abholen.

Das Abendprogramm

Für unseren letzten Abend hatten wir uns noch einmal mit Yesim und den anderen vom zweiten Abend verabredet. Wir trafen Yesim mit einer Freundin bei einem Italiener in der Stadt. Die beiden führten uns in eine Kneipe, die vor ein paar Jahren, als sie noch zur Schule gingen, ihre Stammkneipe gewesen war. Ömer und Selim waren auch wieder mit von der Partie und wir ließen dort unseren letzten Abend der Reise ausklingen.

Als es später geworden war und wir langsam alle wieder Hunger bekamen, fragte Selim uns, ob wir schon einmal türkischen Hamburger gegessen hätten. Wir hatten diese Gaumenfreude zuvor nicht genossen und waren auch nicht abgeneigt, etwas Neues zu erleben.



Foto 44: Bambi Cafe in Istanbul.

Im Bambi Cafe, einem Art Schnellimbiss, bestellten wir gespannt auf die Spezialität jeder einen Hamburger. Es handelte sich wie zu erwarten um zwei Brötchenhälften mit einer Bulette in der Mitte. Bis auf diese Grundkomponenten wurden weder Salat, Tomaten oder Zwiebeln benutzt, sondern lediglich eine Menge Soße. Die in einer Papiertüte servierten Hamburger sahen aus, als ob man sie in Soße eingelegt aufbewahrte.

Sebastian guckte ein bisschen skeptisch aber ich beschloss, mir diesen Gaumenschmeichler ganz besonders schmecken zu lassen. Es war sehr weich und ein wenig matschig (eigentlich sehr matschig), aber gefiel mir ganz gut. Während unserer Zeit in Istanbul hatte das viele Dönerfleisch, das die meisten Gerichte ausmachte, begonnen uns ein wenig über zu sein. So eignet sich der vom Geschmack her andere Hamburger auch gut als zur Abwechslung.

Nach dem Essen fuhr uns Selim sogar noch zum Flughafen und erzählte uns noch ein bisschen über die Stadt.

Wir waren beide sehr beeindruckt von so viel Hilfsbereitschaft und Freundschaftlichkeit, die uns die letzten Abende gegenüber gebracht wurde. Mit nur der Handynummer von Yesim und der Adresse von AIESEC waren wir nach Istanbul gekommen und mit Erinnerungen an viele nette Stunden mit neuen Freunden kamen wir zurück.

Nachspiel

Eine Zeile vorher befindet sich das offizielle Ende des Reiseberichts. Hier folgt noch Text, also war es nicht das Ende. Und so wie das nicht das Ende des Berichts war, ist auch die Reise noch nicht ganz zu Ende. Wir haben eine Menge neue Erfahrungen gesammelt und viel erlebt, das immer noch in unseren Köpfen ist, obwohl wir Istanbul wieder verlassen haben.



Foto 45: Zwei Reisende in Istanbul.

Dankesworte

Mein Dank geht an alle, die die Erfahrung von Istanbul und der Türkei eine ganz spezielle gemacht haben, besonders Burcu, Evren, Julie, Ömer, Selim, Yesim und die anderen AIESE-Cer.

Natürlich ist mit die wichtigste Person die, mit der man eine solche Reise plant und unternimmt. Hier also auch ein großes Danke an meinen Freund Sebastian :-).



Weiterhin danke ich auch Almedina für ihre besondere Kritik. Sie hat einen anderen Zugang zu der Kultur, die wir erlebt haben und die Diskussionen über diesen Text haben mir viel Spaß gemacht.

Danke

Wortmeldung

Einen Tag nach unserer Ankunft in Deutschland hat sich Burcu noch einmal gemeldet und unter anderem folgende Zeile verfasst:

Sorry if we did any mistakes, treated you unkind...

Ich fand diese Zeile total niedlich.

Die Aussage zeigt meiner Meinung nach aber auch, wie wichtig dort die Gastfreundschaft gewesen ist.

Auch wenn es nicht das primäre Ziel ist, schließe ich mich hiermit einer weiteren Zeile aus der Email an und kann nur noch sagen:

Keep on travelling, keep on looking for the best place ever:))